

## Im Bann der Symphoniker

Solist Zurab Gvantseladze und das Münchner Orchester begeistern die Zuhörer beim Konzertsaison-Auftakt

Garmisch-Partenkirchen – Eine 18-minütige Liebeserklärung – damit begann das erste Sinfoniekonzert der GaPa-Klassik-Saison mit den Münchner Symphonikern im Festsaal Werdenfels. Die Musiker boten unter Gastdirigent Michael Balke das „Siegfried-Idyll“, das Richard Wagner zum Geburtstag seiner Gattin Cosima schrieb. Über die Entstehungsgeschichte fachsimpelte Balke bei der öffentlichen Konzerteinführung mit dem Leiter des Richard-Strauss-Instituts, Dr. Dominik Sedivy.

Die Zuhörer im gut gefüllten, aber bei Weitem nicht ausverkauften Saal lauschten andächtig. Völlig in den Bann zog sie jedoch das anschließende „Konzert für Oboe und kleines Orchester“ von Richard Strauss. Solo-Oboist Zurab Gvantseladze beeindruckte das Publikum mit feinen Solo-Passagen ebenso wie im Wechselspiel mit den anderen Musikern. Die Leichtigkeit des Oboenstücks transportierte auch Balke. Er wirkte entspannt, locker, aber dennoch souverän. Entsprechend hallten im Anschluss



Nach der Pause in großer Besetzung: die Münchner Symphoniker, diesmal angeführt von Dirigent Michael Balke.

FOTO: WINKEL

Bravo-Rufe durch den Saal. Das Publikum verabschiedete die Musiker und besonders Gvantseladze mit anhaltendem Applaus in die Pause.

Danach traten die Symphoniker in größerer Besetzung auf die Bühne. Bei den drei

Stücken für Orchester von Anton Bruckner – seine ersten Orchesterstücke – setzten sich besonders die Holz- und Blechbläser in Szene. Bei der abschließenden „Romantischen Suite op. 14“ von Franz Schreker traten die Sympho-

niker in großer Besetzung mit Schlagwerk auf. Das Opus von Schreker ist für Balke „eines der größten Mysterien der jüngeren Musikgeschichte“. Der Dirigent fragte sich: „Warum wird er nicht mehr gespielt?“ Seine Musiker begeis-

terten in der Umsetzung des Spiels zwischen musikalischer Leichtigkeit und Schwere. Mit der romantischen Suite griff das Orchester auch thematisch den Anfang des Konzerts auf, stellte das Thema nun aber fulminant dar.

Mit nicht enden wollendem Applaus würdigte das Publikum den Auftritt und freute sich sicher auf das zweite Konzert der Münchner am 3. Februar. Dann unter dem neuen Chefdirigenten Joseph Bastian.

BENEDIKT WINKEL

## Aus einem Kurzeinsatz wurde mehr

Jochem Rollar engagiert sich seit 15 Jahren für die Tafel – mittlerweile als Koordinator

VON MARGOT SCHÄFER

Grainau – Wer mit der Tafel im Landkreis etwas zu tun hat, der kennt Jochem Rollar ganz bestimmt. Denn der Zweite Vorsitzende des Diakonievereins ist deren Koordinator und das Gesicht der Hilfsorganisation. 15 Jahre engagiert sich der Wahl-Grainauer bereits in diesem Ehrenamt. „Meine Nachbarin, die Apothekerin Maria Solzer, bat mich 2008 darum, einmal auszuweichen“, erinnert er sich an die Anfänge. Aus dem Kurzeinsatz wurde ein regelmäßiger. Der heute 78-Jährige wurde Vorstandsmitglied im Diakonieverein und übernahm schließlich die Verantwortung für die Tafel.

Höhen und Tiefen hat Rollar erlebt. Er gehörte schon zum Team, als sich die Ausgabebestelle noch in der Garage beim Sozialdienst katholischer Frauen an der Alleestraße befand. Mit dem Umzug in den Neubau neben dem Lippferthaus an der Partenkirchner Johanneskirche haben

sich die Bedingungen wesentlich verbessert. Dort stehen Lagerräume, Kühlzellen, dank großzügiger Spenden inzwischen auch ein überdachter Hof für die Ausgabe und drei Lieferautos zur Verfügung. Denn: Wer gesundheitlich verhindert ist, zu dem werden die Waren auch nach Hause gebracht.

Dass das Projekt Tafel wichtig ist, daran zweifelt heute wohl kaum noch jemand. Übrig gebliebene Lebensmittel aus Supermärkten und Geschäften oder Abgaben von Drogeriemärkten werden als Spenden dringend von Menschen mit schmalen Geldbeutel, Asylsuchenden und Flüchtlingen gebraucht. „Die Krux ist nur, dass durch die Teuerungswelle immer weniger abgegeben wird, durch Kriege und Not die Zahl der Bedürftigen aber wächst“, gibt Rollar zu bedenken. „Wir haben einen Aufnahmestopp für die, die versorgt werden müssen. Wir versuchen aber trotzdem, niemanden wegzuschicken.“ Ein großes Glück



Unterwegs mit seinem Motorroller – so kennt man den Grainauer Tafel-Organisator Jochem Rollar.

FOTO: SCHÄFER

sei es, dass immer wieder Spendengelder eintreffen. So ist es möglich, haltbare Produkte dazuzukaufen.

Das Projekt zu koordinieren, ist für den fitten Senior gut machbar – und inzwischen Routine. Schließlich war er in seinem Berufsleben als Banker in Leitungsfunkti-

onen schon mit vielen Zahlen vertraut.

Ursprünglich kommt Rollar aus Ludwigshafen, wo er in seinen Kinderjahren einen prominenten Nachbar hatte: Bundeskanzler Helmut Kohl ging damals im Haus nebenan ein und aus. Er selbst ging nach seiner Ausbildung allerdings nicht in die

Politik, sondern machte im Bankenwesen Karriere. In seinem Beruf war er viel unterwegs: Für die Hypo-Bank ging er als Filialleiter von 1981 bis 1994 mit der Familie nach Hongkong. Zurück in Deutschland zog es ihn drei Jahre nach München, bevor er

### Als Banker in Hongkong

ein fünfjähriger Auslandseinsatz in Luxemburg auf ihn wartete. „Da hatten meine Frau Ilona, Tochter Sabine und ich unser Refugium aber bereits in Grainau gefunden. Wir wurden hier sesshaft, und ich pendelte.“ Salzburg sollte eine weitere berufliche Herausforderung werden, aber nach einem Jahr entschloss sich Rollar für die vorzeitige Pensionierung.

Seitdem stehen Tennis spielen, wandern, reisen und Motorroller-Touren sowie Zeit mit den beiden Enkelkindern auf dem Programm. „Mir geht's gut, deshalb wollte ich

etwas zurückgeben, mich einbringen“ – so erklärt er sein großes soziales Engagement. Das tut er mit seinem Ehrenamt, das einiges an Zeit kostet. „15 Wochenstunden kommen schon zusammen“, überschlägt er. Telefonieren, planen, organisieren und an den Ausgabeterminen außer in Garmisch-Partenkirchen auch in Mittenwald vor Ort sein.

Auf 25 Tafel-Helfer kann er in Garmisch-Partenkirchen zurückgreifen. Sie unterstützen ihn auch in Mittenwald. Weitere 25 sind es in Murnau, an die zehn sorgen in Oberammergau für die Ausgabe. „Es sind tolle Teams, und mit Pfarrer Martin Dubberke, unserem Vorsitzenden, arbeite ich bestens zusammen“, versichert er. Dennoch: Nach 15 Jahren denkt Rollar auch schon ans Aufhören, ans Weitergeben der Verantwortung. „Davon will noch niemand etwas wissen“, sagt er und lacht. Logisch bei dieser wichtigen Position, die Rollar ausfüllt. Er gibt sich staatsmännlich: „Wir werden sehen.“



### Sieben Obstbäume für den Garmischer Pfarrgarten

Mit Spaten und Pflanzhauen haben sich 13 Erwachsene sowie sieben Kinder und Jugendliche bei bestem Herbstwetter im Garmischer Pfarrgarten versammelt, um dort Obstbäume für alle zu pflanzen. Ein Gemeinschaftsprojekt von Bund Naturschutz und katholischer Kirche, gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern. Nach einer kurzen Lagebesprechung mit Andreas Eiben (Pfarrverband), Martin Schneyder und Joachim Mark (beide BN) ging es los. Die im Garten ste-

henden alten Obstbäume sollten durch sieben neue Exemplare ergänzt werden. Die Verantwortlichen setzen auf alte Sorten wie Jakob-Fischer-Apfel, Korbiniansapfel, die Alexander-Lucas-Birne oder eine Schönberger Zwetschge. Den neuen Bäumen wurde gleich noch ein radikaler Schnitt verpasst, der das Wachstum fördern soll. Gegen Tierverbiss – Schafe pflügen den Garten regelmäßig – oder Wühlmäuse werden die Setzlinge ebenfalls geschützt.

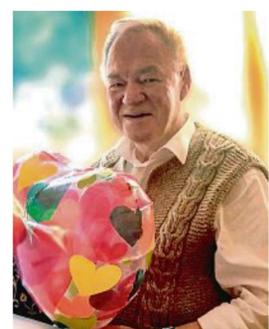
EB/FOTO: GEIERSBERGER

## „Er wollte immer etwas bewegen“

NACHRUH Josef Wassermann stirbt im Alter von 81 Jahren

Farchant – Wer kannte ihn nicht in Farchant? Eine Frage, die man trotz dieser Formulierung eigentlich nicht zu stellen braucht: Denn Josef „Sepp“ Wassermann war einer, den man eben kannte. Allein schon, weil er viele Jahre der Betreiber einer kleinen Tankstelle mitten im Ort war, die er später seiner Tochter übergab. Im Alter von 81 Jahren ist Wassermann gestorben, „friedlich“, wie sein Sohn Josef betont, und im Kreise der Familie, die ihn bis zum Schluss versorgte.

Die Familie war freilich auch sein großer Stolz: Seine vier Kinder schenken ihm fünf Enkel und sogar schon drei Urenkel. Wohl auch für sie legte er sich stets so ins Zeug, wollte ihnen den Weg aufzeigen. So übernahm er als eigentlich gelernter Maurer nach einem Arbeitsunfall als Quereinsteiger bereits im Jahr 1966 die Tankstelle an der Hauptstraße. Mit viel Fleiß und Ideenreichtum baute er sie gemeinsam mit seiner



Stolzer Familienmensch: Josef Wassermann.

FOTO: PRIVAT

Frau Antonie und seinen vier Kindern zu einer verlässlichen Größe auf. Und selbst als ab 2000 die Umgehung kam, nicht mehr der komplette Verkehr direkt durch den Ort rauschte, hielt sich das kleine Familienunternehmen, das Tochter Birgit und später eine Enkelin noch bis 2022 weiterführten. „Viele sind trotz des Tunnels durch Farchant gefahren, um eben beim ‚Wassermann‘ zu tanken“, erin-

nert sich der Sohn. „Weil da halt der Kunde noch beim Namen gekannt wurde.“

Arbeit war für den Vater ein wichtiger Bestandteil seines Lebens gewesen. „Er hat sich immer gefreut, etwas zu schaffen und zu bewegen“, sagt Josef Wassermann junior. Immer war er bereit, noch einmal die weiße Mauerhose anzuziehen und mitzuhelfen, wenn er gebraucht wurde. „Bauen war seine Leidenschaft.“

Als bescheidener Mann legte er keinen Wert auf Statussymbole. Bis zuletzt verzichtete er auf einen Wunsch, den er einmal geäußert hatte: irgendwann einmal einen schönen Mercedes zu fahren. Er war fest verwurzelt im Glauben, verehrte Pater Rupert Mayer. In diesem Februar war es Wassermann schließlich noch vergönnt, in guter Verfassung auf 60 Ehejahre zurückzublicken. Gefeierte wurde – wieder ganz bescheiden – daheim mit der Hausmusik Hornsteiner/Kriner. eb

### IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Garmisch-Partenkirchen  
Grainau  
Farchant  
Oberau

Christian Fellner  
Telefon 0 88 21/7 57 31  
Andreas Seiler  
Telefon 0 88 21/7 57 19  
Tanja Brinkmann  
Telefon 0 88 21/7 57 18

E-Mail-Kontakt:  
redaktion@gap-tagblatt.de

### IN KÜRZE

#### Garmisch-Partenkirchen Müllabfuhr verschiebt sich durch Feiertag

Hausbesitzer und Mieter sollten sich nicht wundern: Aufgrund des Feiertags (Allerheiligen) in dieser Woche verschiebt sich die Müllabfuhr in Garmisch-Partenkirchen um einen Tag nach hinten. Die Abfuhr endet laut den Gemeindegewerken damit erst am Samstag, 4. November. cf

#### Zwei abgestellte Pkw beschädigt

Zwei beschädigte Fahrzeug sind in den vergangenen Tagen bei der Garmisch-Partenkirchner Polizei gemeldet worden. Zunächst bemerkte am Montag gegen 15.20 Uhr ein Mann aus Gunzenhausen, dass sein brauner 6er-BMW an der vorderen linken Fahrzeugseite Schrammen hatte. Er hatte das Auto um 13.15 Uhr auf einem Parkplatz an der Zugspitzstraße abgestellt. Der Schaden beträgt rund 1500 Euro. An der Auenstraße im Ortsteil Partenkirchen erwischte es den Halter einen blauen BMW, der am linken hinteren Kotflügel beschädigt wurde. Der Unfall muss zwischen 11 und 14 Uhr am Dienstag passiert sein. In beiden Fällen hinterließ der Verursacher keine Nachricht. Infos an die Polizei: 0 88 21/91 70. cf

#### Grainau

#### Veteranen sammeln am Samstag Altpapier

Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Grainau schwärmt am Samstag, 4. November, zu ihrer Herbst-Straßensammlung für Altpapier im ganzen Ortsgebiet aus. Der Veteranenverein bittet, das Sammelgut gebündelt und sichtbar ab 7.30 Uhr morgens am Straßenrand bereitzulegen. mz

#### Farchant

#### Preisschaffkopfen im Sportlerstüberl

Eine Runde Schaffkopfen nicht immer nur mit den eigenen Bekannten spielen – das können Interessierte Kartler am Samstag, 4. November, beim Preisschaffkopfen des TSV Farchant. Der Verein lädt ab 19.30 Uhr ins Sportlerstüberl im Sportzentrum Föhrenheide ein. Meldung ist vor Ort ab 19 Uhr möglich. Jedes Plus-Ergebnis erhält einen Preis. cf

#### Wamberg

#### Versammlung der Jagdgenossen

Die Jagdgenossenschaft Wamberg trifft sich am Samstag, 4. November, zur Jahresversammlung mit allen Berichten im Gasthof Wamberg. Beginn ist um 19.30 Uhr. Am Sonntag, 5. November, findet an selber Stelle von 9 bis 12 Uhr die Pachtzahlung statt. eb